



KZ-GEDENKSTÄTTE NECKARELZ

IM SCHATTEN DER „NECKARLAGER“

Am 21. März 1944 kamen 500 elend aussehende Männer in gestreiften Kleidern im Dorf Neckarelz an: KZ-Häftlinge aus Dachau. Sie mussten als erstes die Grundschule des Ortes zum Konzentrationslager umwandeln. Was geschah in dieser ländlich-beschaulichen Region? – Die Machthaber des Dritten Reiches hatten die Gipsgruben in Obrigheim als „bombensicheren“ Standort beschlagnahmt, um eine unterirdische, hochmoderne Rüstungsfabrik einzurichten. Der Gipsabbau wurde gestoppt, in den Stollen wollte man künftig Flugzeugmotoren für Militärmaschinen montieren. Eine komplette Halle des Daimler-Benz-Flugzeugmotorenwerk Genshagen wurde Zug um Zug von Brandenburg an den Neckar geholt; es war eines der größten Verlagerungsprojekte des Dritten Reiches.

Zwangsarbeiter und KZ-Häftlinge aus ganz Europa wurden in die Region verschleppt, um für das Rüstungsprogramm des totalen Krieges zu schuften. Ein Jahr lang wurde die Fabrik unter

dem Tarnnamen „Goldfisch“ mit nach und nach zehntausend Arbeitssklaven betrieben; viele verloren ihr Leben. Im Lager Neckarelz-Schule mussten etwa tausend Männer in sechs Klassenzimmern unter miserablen Bedingungen hausen. Im April 1944 wurde das Lager Neckargerach eröffnet, im Juli das Lager Neckarelz II, allmählich entstand ein Komplex von sieben „Neckarlagern“. Hunger, Krankheiten und Erschöpfung bestimmten den KZ-Alltag und forderten in allen Neckarlagern viele Opfer – die SS nannte das „Vernichtung durch Arbeit“. Tote und Verletzte wurden rasch durch neue Zwangsarbeiter ersetzt; es gab damals im Elzmündungsraum mehr Arbeitssklaven als Einwohner.

Nach dem Krieg, ab dem Jahr 1947, gingen wieder Kinder in die Schule in Neckarelz; „Goldfisch“ und die Lager sollten vergessen werden. Der Verein „KZ-Gedenkstätte Neckarelz e.V.“ wurde im Jahr 1993 gegründet. Zwischen Kriegsvergangenheit und modernem Europa wird ein lange verschwiegenes Kapitel der lokalen Geschichte wieder aufgeschlagen und gibt Denk-Anstöße für die Gegenwart.

Weitere Infos: www.kz-denk-neckarelz.de



NECKARELZ CONCENTRATION CAMP MEMORIAL

On March 21st 1944, 500 wretched men in striped uniform came to Neckarelz, all concentration camp prisoners from Dachau. Their first task was to turn the elementary school into a concentration camp. What happened here in this quiet rural village? The rulers of the Third Reich had seized the gypsum mines as a bombproof location for a ultra-modern factory producing aircraft engines for the military.

Forced labourers and concentration camp prisoners from all over Europe were brought into the region to toil for the Third Reich military program. Living conditions were abysmal for the 1000 men housed in the six classrooms of the former school. Gradually the number of camps was increased to seven. The men suffered from hunger, illness and exhaustion and many lost their lives here. The SS called this "Annihilation by work".

After the war, in 1947, the children of Neckarelz went back to school and the camps were all but forgotten. A society dedicated upholding the memory of the Neckarelz concentration camp was formed in 1993.

More information at: www.kz-denk-neckarelz.de

